

Gesunder Lebensraum Schule

Der Lebensraum Schule wird so gestaltet, dass er allen am Schulleben beteiligten Menschen eine ganzheitlich gesunde Entwicklung ermöglicht. Durch Schaffung entsprechender Rahmenbedingungen und Einsatz unterschiedlicher Lehr- und Lernmethoden wird Wissen gesundheitsfördernd und lebensrelevant vermittelt.

WieNGS bedeutet für mich ...

„Förderung, Umsetzung, nachhaltige Wirkung“

„Entwickeln neuer gesundheitsfördernder Strategien“

„WieNGS bewegt“

„Motivation, gesunde Werte zu leben“

„Austausch, Unterstützung und Beratung“

„Gemeinsam an einem Strang zu ziehen“

Statements von Pädagog*innen aus WieNGS Schulen

WieNGS – Organisation

WieNGS – Koordination

Pädagogische Hochschule Wien

Kontakt: koordination@wiengs.at



WieNGS

Wiener Netzwerk
Gesundheitsfördernde Schulen

Aktuelle Kontakte finden Sie auf der Website

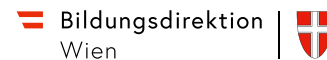
www.wiengs.at

Schulen im Netzwerk

Volksschulen, Mittelschulen, Polytechnische Schulen, Allgemein bildende höhere Schulen, Berufsschulen, Berufsbildende mittlere und höhere Schulen, Gesundheits- und Krankenpflegesschulen sowie inklusive Schulen und Schulzentren für den Fachbereich Integration, Diversität und Sonderpädagogik.

WieNGS – Trägerinstitutionen

Bildungsdirektion für Wien | www.bildung-wien.gv.at



Österreichische Gesundheitskasse, Service Stelle gesunde Schule | www.gesundheitskasse.at



Pädagogische Hochschule Wien | www.phwien.ac.at



Wiener Gesundheitsförderung – WiG | www.wig.or.at



Impressum: Medieninhaberin und Herausgeberin: Wiener Gesundheitsförderung gemeinnützige GmbH – WiG, Treustraße 35-43, Stiege 6, 1200 Wien, Tel. 01 4000-76905, E-Mail: office@wig.or.at, www.wig.or.at | Inhalt: Dr. Tina Svoboda-Pyka, Wiener Gesundheitsförderung. | Fotos: yanlev – Fotolia, LIGHTFIELD STUDIOS – stock.adobe.com. Grafik: maupie. Druck: Berger, Horn. Stand: Oktober 2022.



WieNGS – Ziele

Das Wiener Netzwerk Gesundheitsfördernde Schulen unterstützt Schulen bei der Verwirklichung gesunder Ideen und schafft den Rahmen, um folgende Ziele mit und an den Netzwerk-Schulen umzusetzen:

- Entwicklung eines ganzheitlichen Gesundheitsverständnisses, das körperliche, seelische und soziale Gesundheitsfaktoren im Zusammenhang mit Lernprozessen sieht
- Gestaltung der Organisation Schule zu einem gesunden Erfahrungs- und Lebensraum, u. a. durch günstige Pausen- und Stundengestaltung, angenehme Schul- und Klassenräume, Schaffung von verschiedenen Ruhe- und Bewegungszonen inner- und außerhalb der Schule
- Durch die Gestaltung salutogener Lehr- und Lernräume werden gesundheitsrelevante Inhalte ganzheitlich vermittelt und im Sinne der schulischen Gesundheitsförderung nachhaltig weiterentwickelt.
- Vermittlung von Kompetenzen wie fachlichen Kenntnissen und praktischen Fertigkeiten, die die Entwicklung einer gesundheitsfördernden Lebensweise unterstützen
- Förderung eines positiven Lernklimas in den Klassen und eines guten Arbeitsklimas im Kollegium
- Stärkung der Gemeinschaft in der Schule, Förderung der Elternmitarbeit, Einbindung von Personengruppen und Institutionen aus der Umgebung der Schule

WieNGS – Teilnahme

Alle Wiener Schulen, unabhängig von Schulform, Größe und inhaltlichen Schwerpunkten, können Netzwerk-Schulen werden und im Netzwerk mitdenken und mitentwickeln. Je nach Ressourcen, Kapazität und Interesse wählt die einzelne Schule eine von 4 Kooperationsstufen, die sich in der Intensität der Arbeit an der Schule und der Zusammenarbeit im Netzwerk unterscheiden:

Stufe 1

Aspekte der Gesundheitserziehung werden punktuell im Unterricht umgesetzt.

Beispiele: *Gesunde Jause, Gesundheitsbücher, Tag des Apfels*

Ziel: *Die Schüler*innen werden zu einem gesunden Verhalten angeleitet (Verhaltensänderung).*

Stufe 2

Gesundheitsförderung ist permanenter Bestandteil des Unterrichts und des Schulalltags. Neben der physischen Gesundheit (Bewegung, Ernährung, Hygiene) wird auf gehirngerechtes Lernen und die Entwicklung von Sozialkompetenz besonderer Wert gelegt.

Beispiele: *Lehrer*innengesundheit, Veränderung des Schulbuffets, Bewegte Schule*

Ziel: *Das gesunde Verhalten der Schüler*innen und Lehrer*innen wird durch die Veränderung der Verhältnisse gefördert und unterstützt (Verhältnisänderung).*

Stufe 3

Gesundheitsförderung ist Teil und Grundlage des Entwicklungsprozesses der gesamten Schule, um die Arbeits- und Lebensqualität aller am Schulleben beteiligten Personen langfristig und nachhaltig zu erhöhen.

Beispiele: *Gesundheitsförderliche Gestaltung von Prozessen, Übernahme der Gesundheitsförderung in das Leitbild und entsprechende Sichtbarmachung für alle*

Ziel: *Die Schule entwickelt sich durch Organisationsentwicklung zu einer leistungs- und gesundheitsfördernden Institution (Settingänderung).*

Stufe 4

Die Schule hat ihre Form des Zugangs zu Gesundheitsförderung gefunden und ist eine gute »Gesunde Schule«. Sie hat vom Angebot des WieNGS reichlich profitiert und möchte ihr Wissen nun an »junge« WieNGS-Schulen weitergeben und weiterhin »am Ball bleiben«.

Beispiele: *Die Schule hat Gesundheitsförderung in das Schulleitbild und in die gelebte Schulpraxis übernommen, Gesundheitsförderung ist Teil der Schulentwicklung.*

Ziel: *Die Schule trägt aktiv ihr Wissen über Gesundheitsförderung in andere Schulen und erweitert kontinuierlich ihr Know-how.*

WieNGS – Prinzipien

Chancengleichheit

Das Individuum wird in seiner Vielschichtigkeit und Vielseitigkeit erfasst und angesprochen, unabhängig von Herkunft, Geschlecht, Alter, Religion und Kultur.

Nachhaltigkeit

Maßnahmen und Projekte werden so geplant und umgesetzt, dass sie langfristig wirksam und im Schulalltag erlebbar sind.

Empowerment

Der/die Einzelne wird dabei unterstützt, selbstbewusst und selbstständig die eigene Gesundheit zu fördern.

Partizipation

Möglichst viele am Schulleben beteiligte Personen gestalten gemeinsam gesundheitsfördernde Prozesse und Projekte.

Vernetzung & Kooperation

Für die Planung und Umsetzung gesundheitsfördernder Projekte wird vorhandenes Know-how genutzt und externe Partner*innen werden eingebunden.

Dokumentation & Evaluation

Im Sinne eines wertschätzenden Umgangs mit erarbeiteten Ergebnissen werden diese angemessen von der Schule sichtbar und »haltbar« gemacht. Dokumentation und Evaluation sind Grundlagen für eine Erfahrungsweitergabe an Kolleg*innen.